

Jenisch
Vevey

Pressedossier
Vevey, November 2023

De Raphaël à Piranèse

Von Raffael bis Piranesi

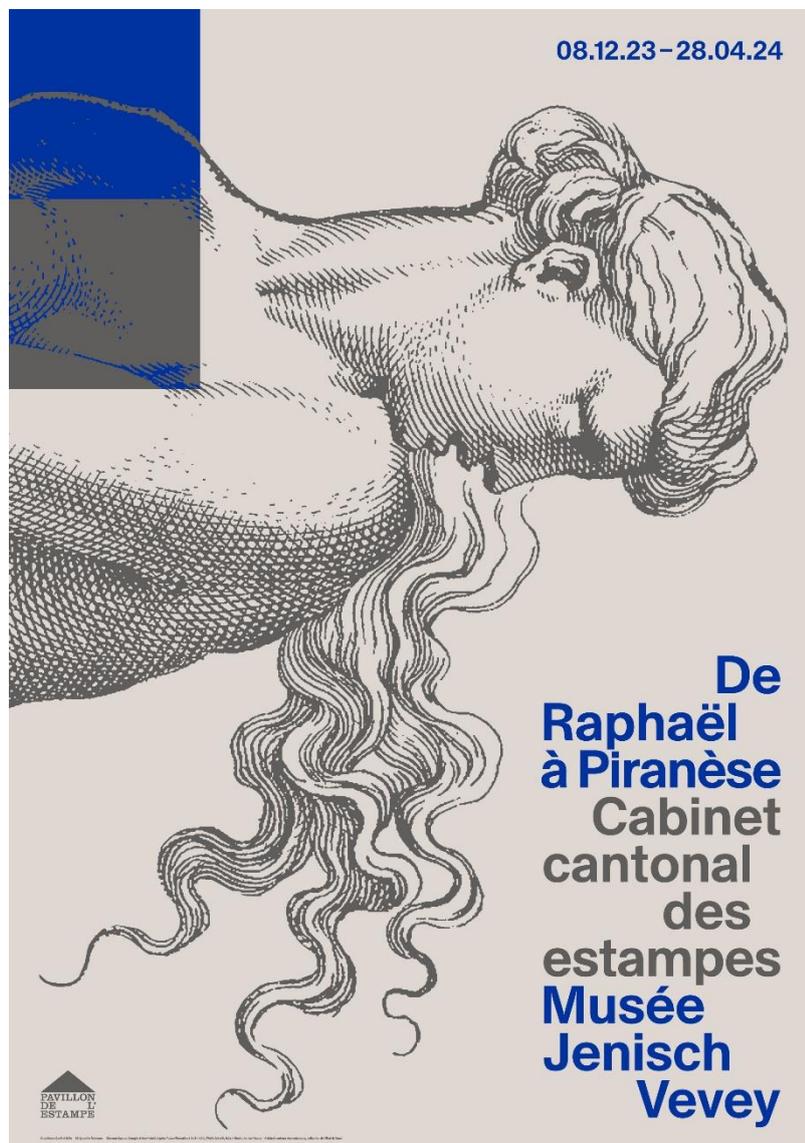
8. Dezember 2023 bis 28. April 2024

Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



Musée



Plakat
Grafik : Gavillet & Cie
Giovanni Jacopo Caraglio nach Rosso Fiorentino
Theti (Detail), 1526
Kupferstich auf Vergé-Papier, 218 x 112 mm
Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud



Giovanni Battista Piranesi

Titelblatt der Serie *Carceri d'invenzione (Gefängnisse der Fantasie)*, 1749-1761

Radierung auf Vergé-Papier, 549 x 417 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex

Cliché Julien Gremaud, 2023

Inhalt

Pressemitteilung	1
Ausstellung	2
Techniken	8
Veranstaltungen und praktische Informationen	9
Kontakt	12
Pressebilder	13

Pressemitteilung

Eine italienische Saison im Musée Jenisch Vevey

Als Gegenstück zur Ausstellung *Disegno disegni* zeigt der Pavillon de l'estampe eine Auswahl italienischer Druckgrafiken des 16. bis 18. Jahrhunderts, die aus der Sammlung des Cabinet cantonal des estampes stammen.

Die Schau hebt die Rolle der Druckgrafik für die Verbreitung italienischer Vorlagen von den zahlreichen Reproduktionen nach Raffael bis zu den berühmten Kupferstichen von Piranesi hervor. Sie zeigt die Vielfalt der Techniken und Themen, welche die Druckgrafiker im Laufe der Zeit interessierten: In Kupferstichen, Radierungen oder Holzschnitten wurden nicht nur historische Szenen, sondern auch eher anekdotische Landschaften wie die berühmten *Veduten* dargestellt.

Eine Ausstellung des Cabinet cantonal des estampes, kuratiert von Anne Deltour, stellvertretende Konservatorin, im Pavillon de l'estampe zu sehen



Bernardo Bellotto, *Capriccio: Landschaft, von einer Bogenhalle aus gesehen*, 1741-1742, Radierung auf Vergé-Papier, 147 x 203 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Collection P. Cliché Julien Gremaud, 2023.



Dienstag 5. Dezember um 10:30 Pressevorbesichtigung
Donnerstag 7. Dezember um 18:30 Vernissage der Ausstellung
Donnerstag 21. März um 18:30 Führung



Ausstellung



Marcantonio Raimondi nach Raffaello Sanzio, genannt Raffael, *Joseph und die Frau des Potiphar*, um 1510, Kupferstich auf Vergé-Papier, 203 x 237 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud. Cliché Laurent Dubois, 2015.

Das seit 1989 im Musée Jenisch Vevey untergebrachte Cabinet cantonal des estampes vereint mehrere öffentliche und private Sammlungen, die zur Inwertsetzung der Druckgrafik im Kanton Waadt beitragen. Es bewahrt über 40'000 Werke europäischer und asiatischer Schulen von der Renaissance bis zur Gegenwart. Den nordischen Drucken, die einen wichtigen Platz in den Beständen einnehmen (insbesondere dank der Blätter von Dürer und Rembrandt), stehen die italienischen Drucke in nichts nach: Der erste Ankauf für die kantonale Sammlung war ein Stich von Marcantonio Raimondi (um 1480 – um 1534), und mehrere Ausstellungen würdigten die venezianischen Druckgrafiker, die Vedutenmaler und die Familie Tiepolo. Ausgehend von den in Vevey deponierten Sammlungen, bietet die Ausstellung *Von Raffael bis Piranesi* einen Überblick über die Geschichte der Stile, Techniken und Themen in Italien auf einem 300 Jahre umfassenden chronologisch-thematischen Rundgang.



Raffael und die Druckgrafik

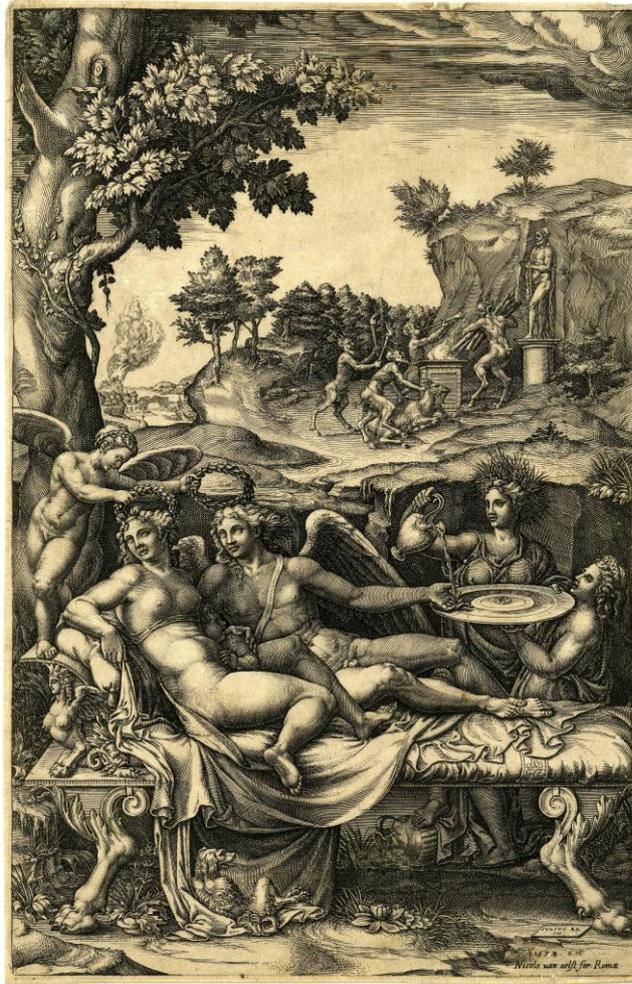


Ugo da Carpi nach Raffaello Sanzio, genannt Raffael, *Der wunderbare Fischfang*, um 1523–1527, Holzschnitt in Clair-Obscur auf Vergé-Papier, 227 x 351 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel. Cliché Julien Gremaud, 2020.

Raffaello Sanzio, genannt Raffael (1483–1520), ist einer der ersten italienischen Künstler, der die Druckgrafik als Mittel zur Förderung seiner Kunst nutzt. Der begabte Maler und Architekt fühlt sich von der verhältnismässigen Neuheit dieser im frühen 15. Jahrhundert entstandenen Kunstpraxis angezogen. Von der Virtuosität der Kupferstecher der nordischen Schulen fasziniert, interessiert er sich für die von Dürer geschaffene Dynamik zwischen Malerei und Druckgrafik.

Allerdings unterscheidet er sich insofern von seinem deutschen Künstlerkollegen, als er den Stichel nicht selbst handhabt. Raffael zieht es vor, sich mit professionellen Druckgrafikern wie Marcantonio Raimondi zu umgeben, die er beauftragt, seine Gemälde und Zeichnungen als Drucke zu reproduzieren. Der Maler stützt sich auf Raimondis drucktechnische Fähigkeiten, um Form und Stil seiner Werke wiederzugeben und letztere über den florierenden Markt der Druckgrafik in ganz Europa zu verbreiten. Es handelt sich um eine symbolträchtige Zusammenarbeit, die oft als Beginn der italienischen Schule der Druckgrafik angesehen wird. Zu seinen Lebzeiten profitiert Raffael von der Arbeit anderer Grafiker, die seine Kompositionen kopieren, wie Ugo da Carpi, der nach Raffaels Zeichnungen mit der Clair-obscur-Technik experimentiert, oder weniger bekannte Künstler wie Nicolò Boldrini (um 1500–1570) und der Meister mit dem Würfel (um 1512–1570). Durch die Förderung der Kopierarbeit mittels der Druckgrafik festigt Raffael seinen Ruf und bietet ein Verbreitungsmodell an, das viele Künstler nach ihm nutzen.

Kopieren und interpretieren



Giorgio Ghisi nach Giulio Romano, *Die Hochzeit von Psyche und Cupido*, 1574, Kupferstich auf Vergé-Papier, 360 x 230 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud.

Seit der Renaissance wird die Druckgrafik von italienischen Künstlern als hervorragendes Verbreitungsmittel angesehen: Die durch den Druck ermöglichte Vervielfältigung der Werke und ihr mobiler Charakter – ein leicht transportierbares Blatt Papier – machen sie zum idealen Träger für die Übermittlung von Ideen und Formen. Dabei werden Modelle – Zeichnungen, Gemälde grosser Meister oder auch antike Skulpturen – auf Kupferplatten oder Holzstöcke übertragen.

Ein Beispiel für dieses Vorgehen liefert Giorgio Ghisi (1520–1582). Er nutzt die verschiedenen Stile der Künstler, die er reproduziert, um seine eigene Manier zu entwickeln, die in der Modellierung der Figuren und der Verwendung von Schraffuren zu erkennen ist. So kopiert er insbesondere zahlreiche Zeichnungen, die ihm der Maler Giulio Romano (1499–1546) anvertraut, wobei er die Motive der Kompositionen zwar getreulich übernimmt, doch in einigen Details von ihnen abweicht.

Darüber hinaus sind die Interpretationsstiche ein pädagogisches Hilfsmittel für angehende Künstler, da diese nach berühmten, zu





stilistischen Vorbildern gewordenen Werken üben und zeichnen können, ohne reisen zu müssen. Zu den zwischen dem 16. und dem späten 18. Jahrhundert am häufigsten in Druckgrafiken verbreiteten Modellen gehören beispielsweise der *Torso vom Belvedere*, eine berühmte Antike, die um 1530 in die päpstlichen Sammlungen gelangte, und die Decke der Sixtinischen Kapelle von Michelangelo, der sich für seine *Ignudi*-Figuren ebenfalls vom griechischen Torso inspirieren liess.

Genres und Stil der Druckgrafik



Links: Federico Barocci, *Die Verkündigung*, um 1584–1587, Kupferstich, Radierung und Kaltstichel auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen, 440 x 313 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel. Cliché Julien Gremaud, 2023.

Rechts: Giovanni Benedetto Castiglione, *Il Genio di G.B. Castiglione (Der Genius von G.B. Castiglione)*, 1647-1648, Kupferstich und Radierung auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen, 370 x 249 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud.

Parallel zu den erfolgreichen Interpretationsstichen eignen sich die italienischen Künstler die Druckgrafik an, um ihren Erfindungsreichtum zu entfalten. Dabei konzentrieren sie ihre Versuche vor allem auf Form und Stil, ohne sich wie die nordeuropäischen Künstler um technische Perfektion zu bemühen.

Vom Ende des 16. Jahrhunderts an wird die Radierung wegen ihrer einfacheren Ausführung dem Kupferstich oder Holzschnitt vorgezogen: Zeichner und Maler machen sie sich zu eigen, wie Federico Barocci (1535–1612), der nur vier eigene Blätter schafft. Der Stil des manieristischen Malers ist in seinen Drucken leicht zu erkennen: Man findet die gleichen dynamischen Haltungen wie in seinen Gemälden und eine Vorliebe für Kontraste, die durch den Gegensatz zwischen den vibrierenden Schraffuren und den leer belassenen weissen Flächen des Papiers wiedergegeben werden. Im Gegensatz dazu nutzt Giovanni Benedetto Castiglione (1609–1664) die Radierung, um eine künstlerische Weise zu erkunden, die sich von seiner Praxis als Maler grundlegend unterscheidet: Inspiriert von Rembrandt, entwickelt er einen Stil, der leichter ist als jener seiner grossen Barockgemälde und

sich durch feine Linien und kunstvolle Lichtspiele auszeichnet.



Stefano della Bella, *Die Flucht nach Ägypten*, 1662, Radierung auf Vergé-Papier, 231 x 196 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Collection P. Cliché Julien Gremaud, 2023.

Die von den Druckgrafikern gewählten Bildmotive folgen der aus der Antike ererbten Hierarchie der Genres, die im 17. Jahrhundert an den europäischen Höfen eine theoretische Grundlage erhielt, und stellen historische, literarische, mythologische und religiöse Themen in den Vordergrund. Allerdings ermöglicht die Druckgrafik den Künstlern, sich dem System der Auftragsarbeiten zu entziehen, und bietet ihnen eine grössere Freiheit in der Wahl ihrer Sujets. Stefano della Bella (1610–1664) beschäftigt sich mit der Illustration der Bibel, aber auch mit der Darstellung weniger bedeutsamer Motive. Indem er seiner Freude an der Natur in den Hintergründen der *Flucht nach Ägypten* und einer Jagdszene Ausdruck verleiht, schafft er unverwechselbare Werke.

Im 18. Jahrhundert erhalten die Drucke grössere Formate und gewinnen an Komplexität. Giambattista Tiepolo schafft beispielsweise mit zarten Strichen besonders detaillierte mythologische oder religiöse Kompositionen. Mit seinen beiden Söhnen Giandomenico und Lorenzo arbeitet er an zahlreichen Dekorationsmalereien in der ganzen Welt mit (Fresken für die Bischofsresidenz in Würzburg oder den Königspalast in Madrid) und teilt mit ihnen dieselben Referenzen. Die stilistische und ikonografische Einheit von Tiepolos Gemälden und Druckgrafiken ist bemerkenswert.

Landschaften: Panoramen oder italienische Fantasien



Giovanni Battista Piranesi, *Veduta del Arco di Settimo Severo* (Ansicht des Septimius-Severus-Bogens), 1772, Radierung auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen, 480 x 723 mm. Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel. Cliché Julien Gremaud, 2023.

Zahlreiche italienische und ausländische Künstler widmen sich der Darstellung der italienischen Landschaften, wobei sie die verschiedenen Kunstdenkmäler des Landes mit Naturelementen verbinden. Die *veduta*, eine Kunstgattung, die besonders detaillierte Ansichten von Städten und Landschaften darstellt, entwickelt sich im 17. Jahrhundert in Rom unter dem Einfluss einer holländischen Künstlerkolonie. Im 18. Jahrhundert erfährt sie dank des Aufkommens der Grand Tour einen bedeutenden Aufschwung. Diese Europareise soll die Bildung der Söhne des europäischen Adels vervollkommen, die als Erinnerung an die besuchten Orte häufig solche Panoramen erwerben. Die Genauigkeit der Veduten, welche die urbane Topografie darstellen, ist jedoch mehrdeutig: Es handelt sich um eine von kreativer Sensibilität geprägte subjektive Sicht der Stadt.

Im 18. Jahrhundert entstehen überdies die *capricci* (Launen), imaginäre Landschaften, die von der Realität inspirierte Elemente und antike Ruinen vereinen. Das Genre bildet sich zunächst dank Giambattista Tiepolo in der venezianischen Druckgrafik heraus und entfaltet sich mit Piranesi in Rom. In seinen berühmten *Carceri d'invenzione* (Kerker der Fantasie) schafft letzterer architektonische *capricci*, in denen Säulen, Brücken, Bögen, Galerien, Treppen und Folterinstrumente eine komplexe Komposition bilden.



Techniken

Kupferstich

Der Kupferstich wird nach dem Stichel benannt, mit dem der Künstler Vertiefungen in eine Kupferplatte ritzt. Es handelt sich dabei um eine Stahlschneide mit quadratischem oder rechteckigem Querschnitt, die schräg angeschliffen und in einen Holzgriff eingesetzt ist. Der Stecher muss den Griff energisch festhalten und zugleich die Spitze mit dem Zeigefinger führen, um sie in die Platte zu drücken. So zieht er eine klare, saubere, V-förmige Rille und hebt einen Kupferspan aus. Der auf das Werkzeug ausgeübte Druck bestimmt die Tiefe des Schnitts und damit die Ausdruckskraft der Linie. Der Kupferstich erfordert ein hohes technisches Geschick von den Künstlern, die sich ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vermehrt der Radierung zuwenden.

Radierung

Im Gegensatz zum Kupferstich werden die Vertiefungen der Metallplatte nicht direkt mit einem Werkzeug angebracht, sondern mit einer Säure geätzt. Die Platte wird mit einem Schutzlack überzogen, der wie Wachs aussieht und undurchlässig ist. Der Künstler kratzt (radieren heisst eigentlich kratzen, schaben) die Zeichnung mit einer beliebigen Nadel in diesen Lack, wodurch das Kupfer freigelegt wird. Taucht man die Platte in ein Säurebad, werden die freigelegten Stellen geätzt. Anschliessend wird der Lack entfernt, und man färbt die Platte ein. Diese Technik ermöglicht eine flexible Ausführung und ist ein ideales Ausdrucksmittel für Künstler, die wie Tiepolo ausgezeichnet zeichnen können.

Clair-obscur

Bereits im 15. Jahrhundert beschäftigt das Problem der Farbe die Druckgrafiker. Die Technik des Clair-obscur, auch Camaïeu genannt, wird 1482 erarbeitet, um eine Lösung zu finden. Sie besteht darin, mehrere Druckstöcke aus Holz zu bearbeiten, von denen jeder einem bestimmten Farbton zugeordnet ist. Der erste Stock entspricht der meist schwarz eingefärbten Zeichnung: Einmal abgezogen, dient er als Orientierungshilfe für den Druck der anderen Stöcke. Die Schwierigkeit besteht in der richtigen Überlagerung der Farben. Ugo da Carpi ist der erste italienische Künstler, der diese Technik nutzt. Er perfektioniert sie, indem er die Druckstöcke vervielfacht, um Tonabstufungen ein und derselben Farbe – häufig Grün oder Ocker – zu erzeugen. Diese Blätter bieten malerische und leuchtende Effekte, die der Zeichnung nahekommen.

Veranstaltungen und praktische Informationen

Bitte konsultieren Sie unsere Website: museejenisch.ch

*Veranstaltungen auf Voranmeldung: info@museejenisch.ch

Vernissage

7. Dezember 2023 um 18.30 Uhr

Gemeinsam mit der Ausstellung *Disegno
disegni*

Ansprachen

Yvan Luccarini, Syndic

Nathalie Chaix, Direktorin

Anne Deltour

Pamella Guerdat und Emmanuelle
Neukomm

Freier Eintritt

Kuratorium

Cabinet cantonal des estampes: Anne
Deltour

Kunsthistorischer Vortrag*

**Donnerstag 18. Januar 2024 um 18.30
Uhr**

Die künstlerischen Bewegungen von der
Renaissance bis heute im Schnittpunkt
von Malerei, Zeichnung und Druckgrafik
(auf Frz.), von Frédéric Elkaïm
CHF 10.-

Konzerte

Sonntag 21. Januar 2024, 16–17 Uhr

Sonntag 17. März 2024, 16–17 Uhr

Konzerte des Quatuor Byron

CHF 20.-

Yoga für Senior:innen*

Donnerstag 25. Januar 2024, 10–11 Uhr

**Donnerstag 22. Februar 2024, 10–11
Uhr**

Donnerstag 21. März 2024, 10–11 Uhr
mit Dominique Roger vom Centre de
yoga Adi Shakti in Vevey

CHF 15.-

Kunsthistorischer Vortrag*

Donnerstag 18. Januar 2024 um 18:30

Die Entwicklung der Gravur als Vehikel für
Kunstwerke und Denkmäler in ganz
Europa (auf Frz.), von Frédéric Elkaïm
CHF 10.-





**Vom Holzschnitt zur
Lithografie***

Donnerstag 25. Januar 2024 um 18:30

Die Techniken der Druckgrafik in der
Neuzeit (auf Frz.)
Von Anne Deltour
CHF 10.–

**Die Kunst der
Imagination***

Sonntag 17. März 2024, 14–16 Uhr
Am Weltgeschichtentag lädt das Museum
Sie ein, Ihrer Fantasie freien Lauf zu
lassen, um, inspiriert von unseren
Werken, eigene Geschichten zu erfinden.
Freier Eintritt

Führung

**Donnerstag 21. März 2024 um 18.30
Uhr**

mit Anne Deltour, Kuratorin
CHF 3.– (zusätzlich zum Eintrittspreis),
frei für die Amis

PâKOMUZé*

Donnerstag 4. April 2024, 14–16 Uhr
Meine Bonbonschachtel

Um Ihre Osterbonbons und -schokoladen
sicher aufzubewahren, können Sie bei
uns schöne Papierschachteln basteln!
Mit Nathalie Compondu, Buchbinderin im
Atelier 20, Vevey
Ab 8 Jahren, CHF 10.–

Freitag 5. April 2024, 14–16 Uhr
Zierinitiale

Entdecken Sie die mittelalterliche
Buchmalerei und fertigen Sie eine
Zierinitiale mit dem Anfangsbuchstaben
Ihres Vornamens an!
Mit Joëlle Sportès, Kunstmalerin
Ab 7 Jahren, CHF 10.–

Voranmeldung ab 22. März 2024

**Heft für junges
Publikum**

Ab 6 Jahren
Gratis erhältlich am Empfang

Audioguide

Ein Audioguide zur Besichtigung der
Ausstellungen steht im Museum oder auf
der App IZI Travel zur Verfügung (auf
Französisch)

Schulen

Besichtigung für Schulklassen und



Gruppen

Lehrpersonen Anmeldung:
sterrier@museejenisch.ch

Führung für Erwachsene und Kinder
Französisch oder Englisch
Anmeldung: T+41 21 925 35 20 /
info@museejenisch.ch

Öffnungszeiten

Di bis So 11–18 Uhr
Mo geschlossen
An den « Jedis inédits » geöffnet bis 20
Uhr
24. und 31. Dezember von 11:00 bis
16:30 Uhr sowie an Ostern geöffnet
25. Dezember und 1. Januar geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene CHF 12.–
AHV CHF 10.–
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
gratis Studierende und Lernende CHF 5.–
Gratiseintritt am 1. Wochenende des
Monats

Zugang

Bahnhof SBB 250 m vom Museum
entfernt Parkings der Altstadt und von
Coop in der Nähe Zugänglich für
behinderte Personen und Kinderwagen



Kontakt

Ausstellung

Kuratorium Cabinet cantonal des estampes

Anne Deltour

Stellvertretende Kuratorin

adeltour@museejenisch.ch

T + 41 21 925 35 17 (direct)

Musée Jenisch Vevey

Direktorin

Nathalie Chaix

nchaix@museejenisch.ch

T +41 21 925 35 15

T +41 79 754 49 71

Presse und Kommunikation

Oriane Couturier

ocouturier@museejenisch.ch

T +41 21 925 35 18

Empfang

info@museejenisch.ch

T +41 21 925 35 20

Pressebilder

Das vorliegende Pressedossier kann auf www.museejenisch.ch/presse heruntergeladen werden.

Alle Abbildungen dieses Pressedossiers sind bei ocouturier@museejenisch.ch in hoher Auflösung erhältlich.

Die Verwendung der Fotografien ist auf die Werbung für die Ausstellung *Von Raffael bis Piranesi* im Musée Jenisch Vevey beschränkt. Die Bilder dürfen nicht verändert werden und es dürfen keine Hinweise auf dem Bild erscheinen. Bitte verwenden Sie die angegebenen Bildunterschriften und Copyrights.



Marcantonio Raimondi nach Raffaello Sanzio, genannt Raffael

Joseph und die Frau des Potiphar, um 1510

Kupferstich auf Vergé-Papier, 203 x 237 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud

Cliché Laurent Dubois, 2015





Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20

Musée

Jenisch
Vevey

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



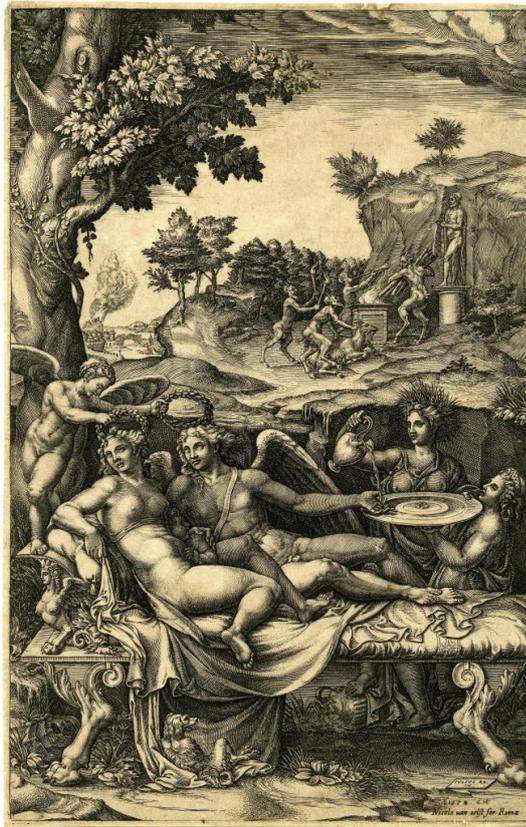
Ugo da Carpi nach Raffaello Sanzio, genannt Raffael

Der wunderbare Fischfang, um 1523–1527

Holzchnitt in Clair-Obscur auf Vergé-Papier, 227 x 351 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel

Cliché Julien Gremaud, 2020



Giorgio Ghisi nach Giulio Romano

Die Hochzeit von Psyche und Cupido, 1574

Kupferstich auf Vergé-Papier, 360 x 230 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud



Giovanni Jacopo Caraglio nach Rosso Fiorentino
Thetis, Tafel aus der Serie *Gottheiten in Nischen*, 1526
Kupferstich auf Vergé-Papier, 218 x 112 mm
Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud



Federico Barocci
Die Verkündigung, um 1584–1587
Kupferstich, Radierung und Kaltstichel auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen
Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel
Cliché Julien Gremaud, 2023



Giovanni Benedetto Castiglione

Il Genio di G.B. Castiglione (Der Genius von G.B. Castiglione), 1647-1648

Radierung und Kupferstich auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen, 370 x 249 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de l'État de Vaud

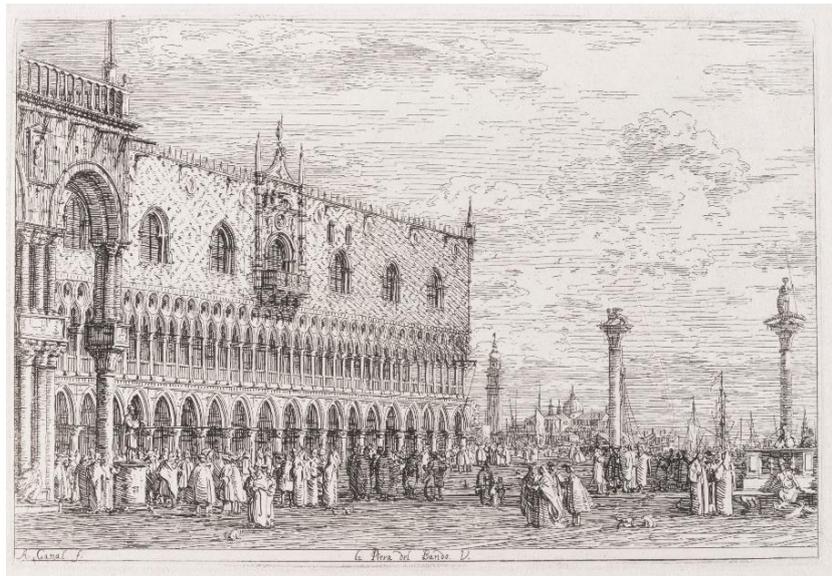


Stefano della Bella

Die Flucht nach Ägypten, 1662

Radierung auf Vergé-Papier, 231 x 196 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Collection P
Cliché Julien Gremaud, 2023



Giovanni Antonio Canal, genannt Canaletto

Die Piera del Bando V, 1741

Radierung auf Vergé-Papier, 145 x 211 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Collection P

Cliché Julien Gremaud, 2019



Bernardo Bellotto

Capriccio: Landschaft, von einer Bogenhalle aus gesehen, 1741-1742

Radierung auf Vergé-Papier, 147 x 203 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Collection P

Cliché Julien Gremaud, 2023



Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20

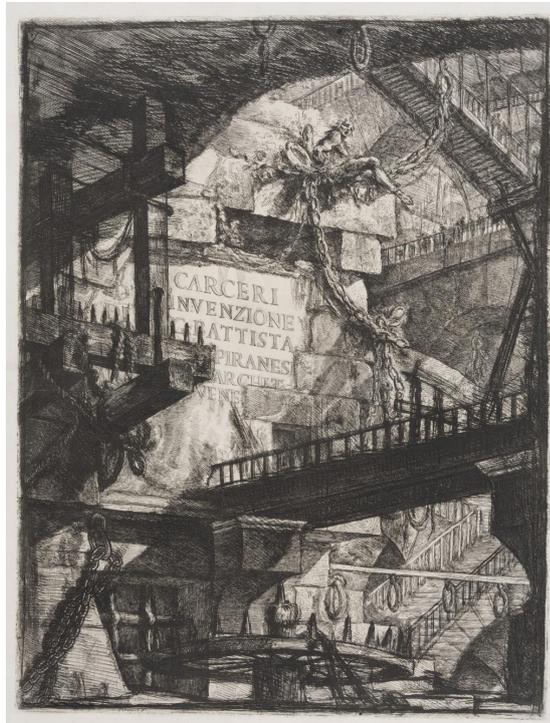
Jenisch Vevey

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch

Musée



Lorenzo Tiepolo nach Giambattista Tiepolo
Der Triumph der Venus, Tafel XLI, um 1762
Radierung und Kupferstich auf Papier, 665 x 505 mm (Bildfeld), 687 x 515 mm (Blatt)
Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Collection P



Giovanni Battista Piranesi
Titelblatt der Serie *Carcere d'invenzione* (*Gefängnisse der Fantasie*), 1749-1761
Radierung auf Vergé-Papierw, 549 x 417 mm
Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex
Cliché Julien Gremaud, 2023



Giovanni Battista Piranesi

Veduta del Arco di Settimo Severo (Ansicht des Septimius-Severus-Bogens), 1772

Radierung auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen, 480 x 723 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel

Cliché Julien Gremaud, 2023